



«Abusitz». «Die Nachbarn» sind heute Abend im Zeughaus Kultur zu erleben. FOTO ZVG

Konzert | «Die Nachbarn» am «Abusitz»

Kritisch und lustig...

BRIG-GLIS | Tritt die Band «Die Nachbarn» vors Publikum, pflegt sich gute Stimmung recht schnell zu verbreiten.

Was heute Donnerstagabend auch im Zeughaus Kultur in Brig-Glis der Fall sein dürfte: Hier tritt «Die Nachbarn», eine Pop/Rock-Band aus Visp und Umgebung, im Rahmen der Reihe «Abusitz» vors Publikum. Der Beginn des Konzerts ist angesetzt auf 20.00 Uhr. Daniel Theler (Gesang), Michel

Heinzmann (Gitarre, Gesang) sowie Aron Salzmann (Bass) und Juri Jossen (Schlagzeug) sind es, welche in dieser Band ihre Leidenschaft ausleben.

Bei Live-Auftritten erlebt die Band Unterstützung des Gitarristen Sandro Jordan. Steht «Die Nachbarn» auf der Bühne, finden mal kritische, mal lustige Texte den Weg zum Publikum.

Das Ganze tönt zuweilen recht jazzig, dann mal wieder poppig und rockig – aber immer eingängig melodios. | **wb**

HEUTE IM OBERWALLIS

Donnerstag, 18. Februar

BRIG-GLIS | 13.30–17.00, ZighüsKinderKulturTräff im Zeughaus Kultur
14.00, Treffen Hildegard Kreis im Pfarreizentrum Brig
19.30, Vortrag von Paul Martone «Sterben, wann ich will» im Pfarreizentrum
20.00, Abusitz im Zeughaus Kultur

MÜNSTER | 20.00, Theater «Zum Teufel mit dem Sex!» im Theatersaal Rottä

STALDEN | 16.00–22.00, Brückendörfschiessen mit Kantinenbetrieb in der MZA St. Michael

UNTERBÄCH | 18.15–20.00, Snowpenair – Kino im Schnee beim Parkhaus

VISP | 13.30–16.00, Gedächtnistraining in der Fux campagna

Ein Treffen mit Alberto Condotta

BELLWALD | Seit Anfang Januar weilt der italienische Maler Alberto Condotta als Gast von «artbellwald.ch» in Bellwald. Im Atelier «Kirchenstadel» schuf er in den letzten Wochen Werke, die es am «Tag des offenen Ateliers» vom kommenden Samstag zu entdecken gibt.

Zwischen 15.00 und 17.30 Uhr bietet sich Interessierten die Gelegenheit, den Künstler persönlich kennenzulernen. Alberto Condotta (1987) schloss vor fünf Jahren die Kunsthochschule in Venedig mit dem Master in Malerei ab. Sein Interesse gilt vor allem dem Sichtbarmachen der Unterschiede zwischen der Fotografie und der Malerei.

Kultur | Das «Glaser Quintett» bringt «Knarrende Schuhe» ins Kellertheater

Musik und Text verweben sich

BRIG-GLIS | Die mehrschichtigen Texte des Schweizer Schriftstellers Friedrich Glaser in neuer Form wieder aufleben zu lassen – dieses Ziel setzt sich das «Glaser Quintett».

Wie die Vollblutmusiker dies tun, ist diesen Samstag im Kellertheater in Brig zu erleben. Hier gibt das Quintett um 20.30 Uhr «Knarrende Schuhe» zum Besten.

Friedrich Glaser (1896–1938) wurde als Autor schweizerischer Kriminalromane bekannt, die hinter dem Verbrechen das labile Beziehungsnetz der Menschen deutlich machen. Oft ist auch die soziale Thematik spürbar und er leuchtet das vielschichtige seelische und soziale Umfeld aus, vor dem das Geschehen abrollt.

Viel Atmosphäre zwischen den Zeilen

In «Knarrende Schuhe» stösst man auf Glasers Lieblingsfigur und Held zahlreicher Werke, nämlich den Berner Fahnder Studer. Wachtmeister Studer liegt mit Fieber in Bett. Um ihn herum schwirren Geräusche, unbekannte Stimmen, Schritte, sonderbare Töne.

In seinem Kopf verweben sich diese zu Bildern. Das Haus beginnt zu leben, das Fieber treibt ihn in den Wahn, steigert sich in einen Kriminalfall. Das «Glaser Quintett» dekonstruiert das gängige Klischee der Stumpfen rauchenden «Gemütsmore». Glasers Erzählung entwickelt sich weg vom Krimi, hin zu einem Charakterbild des Wachtmeisters. Die

von Daniel R. Schneider komponierte Musik umfließt den Text und sorgt so für viel Atmosphäre zwischen den Zeilen. Der Umstand, dass der Schauspieler Markus Keller ebenfalls Musiker ist, ermöglicht, dass sich die Erzählebenen mit der Musik verweben. Der Schauspieler Markus Keller erzählt Studers Irrfahrt und

die Musiker Daniel R. Schneider und Martin Schumacher – ergänzt durch Markus Keller – entwickeln dazu analog eine musikalische Sprache. Die beiden Stränge stehen in einem dialogischen Austausch, lösen sich ab, verschachteln und entfernen sich voneinander. Es entsteht eine Erzählform, in der man sich gleichzeitig in einem Konzert wähnt. | **wb**



Literarisches Konzert. Das «Glaser Quintett» bringt seit Jahren schon in wechselnden Formationen das Werk des Schriftstellers Friedrich Glaser live über die Bühne. FOTO ZVG

Kultur | Im Zeughaus Kultur

«Art en Partage – Kulturelle Teilhabe»

BRIG-GLIS | Am 1. März organisiert Kultur Wallis im Zeughaus Kultur in Brig eine Informationsveranstaltung zum Thema «Art en Partage – Kulturelle Teilhabe». Die neu vom Kanton ausgeschriebene Unterstützungseinrichtung wird an diesem Abend näher vorgestellt.

Die vom Kanton Wallis ausgeschriebene Unterstützungseinrichtung «Art en partage – Kulturelle Teilhabe» hat das Ziel, durch partizipative Schaffensprozesse die Begegnung zwischen Kulturschaffenden und

der Walliser Bevölkerung zu fördern. Die Einrichtung ist im Rahmen der Initiative «kulturelle Vielfalt in den Regionen» der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia geschaffen worden. Mit dieser Einrichtung können Projekte unterstützt werden, bei denen Kulturschaffende, Vermittler und das Publikum gemeinsam an einem künstlerischen Prozess mitwirken.

René-Philippe Meyer, Kulturberater, und Mélisende Navarre, Kulturvermittlerin, werden am 1. März um 18.00 Uhr im Zeughaus Kultur, Brig, das neue Unterstützungsprogramm erklären und informieren, welche

Art von Projekten dabei unterstützt werden können. Die Projektausschreibung «Art en Partage – Kulturelle Teilhabe» läuft noch bis am 15. April 2016.

Partizipative Projekte

Unterstützt werden Projekte, welche einen gemeinsamen Schaffensprozess zwischen Kulturschaffenden und Interessierten ermöglichen und dabei Begegnungen zwischen Publikum und Kulturschaffenden fördern. «Art en partage – kulturelle Teilhabe» wurde spezifisch für den Walliser Kontext entwickelt. Das neue Unterstützungsprogramm reiht sich in die natio-

nale Kulturpolitik ein, bei der die kulturelle Teilhabe ein zentrales Element der Kulturbotschaft 2016–2020 darstellt. Die Informationsveranstaltung vom 1. März, 18.00 Uhr, im Zeughaus Kultur, Brig, richtet sich an alle Interessierten, welche an einem Projekt im Bereich der kulturellen Teilhabe mitwirken oder eines planen möchten.

Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Anmelden kann man sich auf der Internetseite www.kulturwallis.ch unter der Rubrik «Weiterbildungen» oder per E-Mail an info@kulturwallis.ch. | **wb**

PUBLIREPORTAGE

Selbstständige sollten ihre Vorsorge nicht vergessen

Nicht selten stecken Selbstständige neben Herzblut auch ihr gesamtes Vermögen in die eigene Firma. Grosse Lücken in der privaten Vorsorge und bei der finanziellen Absicherung der Familie sind die Folge. Das muss nicht sein.

Viele Unternehmer investieren den Grossteil ihrer finanziellen Mittel in den Aufbau ihrer Firma. Zum Start in die Selbstständigkeit nutzen Unternehmer zudem gerne die Option, sich das Guthaben aus der 2. Säule auszahlen zu lassen.

Dieser Vorbezug kann gravierende Auswirkungen auf die Liquidität im Alter haben. Denn gleichzeitig zahlt jeder vierte Selbstständige weder in die 2. noch in die 3. Säule ein, um ein adäquates Altersguthaben (wieder) aufzubauen. Das geht aus einer Studie des Bundesamtes für Statistik hervor. Lücken in der Vorsorge sind die Folge.

Privat- und Geschäftsvermögen trennen
Das lässt sich vermeiden, indem man Privat- und Geschäftsvermögen rechtzeitig trennt und eine von der Unternehmensübertragung unabhängige Vorsorge aufbaut.

Arbeitgeber können sich der Vorsorgeeinrichtung anschliessen

Was viele nicht wissen: Wer Mitarbeiter beschäftigt, hat die Möglichkeit, sich über die berufliche Vorsorgeeinrichtung mitzuversichern. Dieser Anschluss bringt steuerliche Vorteile, so lassen sich beispielsweise fehlende Beitragsjahre einkaufen.

Wie der Selbstständige vorsorgt, ist weniger entscheidend: Letztlich zählt, dass er Existenzrisiken wie Erwerbsunfähigkeit, Alter und Tod überhaupt absichert. Denn die Selbstständigkeit hat teils unangenehme Konsequenzen. So ist nicht gegen Arbeitslosigkeit versichert, wer bei der AHV-Ausgleichskasse als Selbstständiger registriert ist.

Familienmitglieder absichern

Die Absicherung der Familienmitglieder ist oft ungenügend. Laufen die Geschäfte gut, geht nur allzu leicht vergessen, dass der Wert der Firma eng an den Unternehmer und dessen Engagement geknüpft ist. Dies wird den Angehörigen spätestens dann schmerzhaft bewusst, wenn der Unternehmer erwerbsunfähig wird oder stirbt. Dies gilt umso mehr, wenn der Ehepartner unentgeltlich für die Firma arbeitet: Anspruch auf Vorsorgeleistungen hat nur, wer korrekt angestellt und versichert ist.

KONTAKT

Zürich, Generalagentur Pascal Zurbruggen
Kantonsstrasse 13, 3930 Visp
Telefon 027 948 00 10
Fax 027 948 00 15
Mobile 079 353 70 89
E-Mail: pascal.zurbruggen@zurich.ch



Pascal Zurbruggen, Generalagent, Visp.